

Johannes Schneider bleibt im Amt

Egweil – In der Gemeinde Egweil bleibt der Bürgermeister Johannes Schneider für weitere sechs Jahre im Amt. Er freute sich über das vorläufige Endergebnis von 79,1 Prozent bei einer Wahlbeteiligung von 75 Prozent. Als einziger Kandidat verbrachte er den Wahltag relativ entspannt und war aber gespannt auf das Ergebnis. „Das ist ein gutes Ergebnis für mich und meine Arbeit in der Gemeinde“, resümierte er und war rundum zufrieden. Er dankte allen Wählerinnen und Wähler für ihre aktive Teilnahme an der Kommunalwahl und für das ihm entgegengebrachten Vertrauen für die nächsten sechs Jahre und gratulierte den neugewählten Mitgliedern des Gemeinderates zu ihrer Wahl. „Eine Wahl bringt nicht immer nur Gewinner, und ich hätte mir es für jeden gewünscht, hier erfolgreich zu sein – aber das ist Demokratie“, stellte er heraus.



In Egweil bleibt es auch nach der Wahl wie vor der Wahl. Johannes Schneider bleibt ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde. Foto: Hans-Peter Gabler

Mit diesem Ergebnis im Rücken will er die nächsten, sicherlich nicht einfachen Jahre für die Gemeinde weiter gestalten, damit sich die Gemeinde gut und vernünftig auf die kommenden Herausforderungen einstellen kann. „Dies wollen wir gemeinsam tun und damit auch das in uns alle gesetzte Vertrauen rechtfertigen“, bekräftigte er seine Aussage. Er stellte heraus, dass er und sicher auch die Mitglieder des Gemeinderates gemeinsam auch weiterhin das Bestmögliche für Egweil und deren Einwohner tun werden.

hpg

Bilanz der Wehrschützen

Kinding – Die Wehrschützen Kinding veranstalten am Samstag, 14. März, um 19.30 Uhr im Kindinger Schützenhaus ihre Jahresversammlung. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Schützenmeisters, der Schriftführerin, der Schatzmeisterin sowie der Sport- und Jugendleitung. Außerdem sollen die Termine und Aktivitäten für das Jahr vorgestellt und Wünsche sowie Anträge der Mitglieder besprochen werden.

brg

Vortrag zu Bienen

Böhmfeld – Zu einem Vortrag mit dem Thema „Bienen und Honig“ sind die Senioren aus Böhmfeld am Mittwoch, 11. März, in den Pfarrsaal neben der Pfarrkirche eingeladen. Beginn ist um 14 Uhr. Der einheimische Imker Xaver Dieling stellt dabei seine Arbeit mit den Bienen das Jahr über vor und wie die Gewinnung von Honig abläuft.

nie

Weitere sechs Jahre gesichert

Christian Wagner (SPD) in Kipfenberg knapp vor Josef Neumeyer (FW) erneut zum Bürgermeister gewählt

Kipfenberg – Es war der vielfach erwartete spannende Zweikampf um den Rathausessel im Kipfenberger Rathaus – ein Kopf-an-Kopf-Rennen bis zuletzt. Am Ende lag Amtsinhaber Christian Wagner nach dem vorläufigen Endergebnis denkbar knapp vorne. Er erreichte 51,2 Prozent der Stimmen, sein Herausforderer Josef Neumeyer kam auf 48,8 Pro-



zent. Mitabgestimmt haben 3141 der 4353 Wahlberechtigten. Damit tritt Wagner seine dritte Amtsperiode als Bürgermeister an.

Kandidaten aller Parteien sowie zahlreiche Interessierte trafen sich bereits vor 18 Uhr im Feuerwehrhaus und verfolgten die Auszählung per Leinwandprojektion.

Zunächst sah es fast nach einer Überraschung aus, denn Neumeyer lag zwischenzeitlich im Ergebnis vorne. Am Ende setzte sich Wagner jedoch mit einem Vorsprung von 76 Stimmen durch. Bei der Wahlbeteiligung von 72,2 Prozent zeigte er sich erleichtert und glücklich über den Zuspriech der Wählerinnen und Wähler, zugleich aber auch nachdenklich angesichts des knappen Ergebnisses.



Christian Wagner bleibt Bürgermeister von Kipfenberg. Mit einem denkbar knappen Ergebnis siegte er vor seinem Herausforderer Josef Neumeyer. Zu den ersten Gratulanten gehörten seine Frau Samantha (r.) und die Ortsvorsitzende Michelle Harrer. Foto: Hans-Peter Gabler

ses. Dennoch sehe er das Votum als Auftrag, in den kommenden sechs Jahren weiterhin die Geschicke der Gemeinde zu lenken.

Aufgaben gebe es ausreichend. Wagner nannte unter anderem die finanzielle Situa-

tion der Gemeinde, die Kinderbetreuung, die Fertigstellung des Rathauses sowie die Sanierung der Schule. Diese Themen würden nicht nur den Bürgermeister, sondern auch den neuen Gemeinderat fordern. Für das neue Gremium wün-

sche er sich weiterhin eine gute und konstruktive Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg. „Es zählt nur der Bürger und die Sache“, bekräftigte er.

Für Neumeyer stellte das Ergebnis einen Achtungserfolg

dar. Ein solches Resultat werfe auch Fragen auf, erklärte er. Gemeinsam mit seinen Mitstreitern wolle er sich aus der Opposition heraus weiterhin für die Belange der Bürger im Markt Kipfenberg einsetzen.

hpg

Peter Kleinhans ist Nachfolger von Wolfgang Roßkopf

SPD-Kandidat gewinnt in Dollnstein – 17 Stimmen mehr als Herausforderin

Dollnstein – Peter Kleinhans von der SPD/Bürgerliste konnte sich bei der Bürgermeisterwahl in der Marktgemeinde Dollnstein erfolgreich mit 50,5 Prozent der Wahlstimmen durchsetzen und tritt die Nachfolge von Wolfgang Roßkopf (CSU) an. Am Ende gaben 17 Stimmen den Ausschlag.

Mit seinem Wahlsieg über Ines Mader (CSU) nimmt Kleinhans künftig das Amt des Bürgermeisters und trägt somit die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Gemeinde. Die hohe Wahlbeteiligung von über 78 Prozent zeigt das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Zukunft ihres Orts. Von den 1563 gültigen Stimmen entfielen 790 auf Kleinhans. Mader erhielt 773 Stimmen.

Während des Wahlkampfes suchte Peter Kleinhans den intensiven Dialog mit den Einwohnerinnen und Einwohnern. In zahlreichen Gesprä-

chen und Veranstaltungen stellte er seine Pläne für die kommenden Jahre vor. Dabei

legte er besonderen Wert auf ein gutes Miteinander in der Gemeinde, die Unterstützung

von Vereinen und eine zukunftsorientierte Entwicklung der Infrastruktur. In seinem

Programm setzte er auf konkrete Maßnahmen zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, zur Förderung der örtlichen Wirtschaft und zur Weiterentwicklung wichtiger kommunaler Einrichtungen, besonders die Schaffung neuen Wohnraums.

Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses bedankte sich Peter Kleinhans bei allen Wählerinnen und Wählern für das entgegengebrachte Vertrauen. Er betonte, dass er sein Amt mit großem Verantwortungsbewusstsein antreten werde und sich für die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger einsetzen möchte. Mit seinem Wahlsieg beginnt für Dollnstein ein neuer Abschnitt. Gemeinsam mit dem Gemeinderat möchte der neue Bürgermeister die Zukunft der Gemeinde aktiv gestalten und wichtige Projekte für die kommenden Jahre voranbringen.

uma



Neu im Rathaus in Dollnstein: Peter Kleinhans hat mit 17 Stimmen vor Ines Mader die Wahl für sich entschieden. Mader zählte zu den ersten Gratulanten.

Foto: Manfred Völkl

Mit über 86 Prozent der Stimmen ins neue Ehrenamt

Jürgen Bauernfeind folgt in Mörsheim auf Richard Mittl – Nicht mehr hauptamtlicher Bürgermeister

Mörsheim – Der bisherige Stellvertretende Bürgermeister von Mörsheim ist neuer Erster Bürgermeister: Jürgen Bauernfeind. Er setzte sich gegen Mitbewerber Alexander Preiß durch.

Jürgen Bauernfeind ist seit 2014 Gemeinderat und seit 2020 stellvertretender Bürgermeister. Er trat heuer für die Wahlvereinigung Mörsheim (WVM) an. Die Grünen schicken in Mörsheim Alexander Preiß ins Rennen, der bereits Mitglied des Kreistags ist.

Der 49-jährige Agrartechniker Bauernfeind wird ab dem 1. Mai das Bürgermeisteramt ausüben. Sein Nachfolger Richard Mittl war 24 Jahre lang Erster Bürgermeister. Aus Altersgründen war der nicht mehr angetreten. Bauernfeind wird künftig nicht als hauptamtlicher Bürgermeister sondern als Ehrenbeamter die Amtsgeschäfte führen. Dies hatte der Gemein-



Nach 24 Jahren heißt der Bürgermeister in Mörsheim nicht mehr Richard Mittl (rechts). Sein Nachfolger ist Jürgen Bauernfeind (Mitte). Der 49-jährige Agrartechniker war gegen Alexander Preiß von Bündnis 90/Grüne angetreten.

Foto: Richard Mittl

derat im vorigen Jahr beschlossen. Um kurz nach acht meldete sich der Wahlsieger telefonisch in der Redaktion. Er freute sich „über so viel Vertrauen“. Mit einem Sieg habe er zwar schon gerechnet, aber nicht mit diesem Ergebnis. Im Wahlkampf hätten ihm die Wähler bei den vielen Terminen in der Gemeinde viel Zustimmung signalisiert.

Mit seinem bisherigen Arbeitgeber habe er schon im Vorfeld ein mögliches Szenario abgesprochen, sagt Bauernfeind. Drei Tage stehe der dort künftig zur Verfügung, zwei Tage sind „für die Amtsstube“ reserviert. In den kommenden zwei Gemeinderatssitzungen ist er noch „normales“ Mitglied, ab Mai leitet er dann die Sitzungen. Darauf, und auf die Tätigkeit als Standesbeamter, bereite er sich jetzt vor. Erste Schulungen sind bereits fest eingeplant.

EK